

Beiträge zur Kenntniß einiger Braconiden- Gattungen

von

H. Reinhard, Geh. Medicinalrath in Dresden.

D r i t t e s S t ü c k .

(Hierzu Tafel III. Fig. 6, 7.)

V. Nachtrag zur Gattung *Rogas* Ns.

Da durch die dankenswerthe und freundliche Bereitwilligkeit des Herrn Rogenhofer mir die Gelegenheit wurde, die Vorräthe des Wiener zoologischen Museums an *Rogas*-Arten untersuchen zu können, so halte ich es für meine Pflicht, wenigstens einige der wichtigeren Bemerkungen als Ergänzung der Monographie von *Rogas* (s. d. Ztschr. 1863. p. 248 ff.) hier mitzutheilen.

Rogas cruentus Ns. wurde von Rogenhofer aus *Noctua Cubali* erzogen.

Rogas dimidiatus Spin. Unter den zahlreichen Individuen war ein Männchen mit ganz rothem Mesonotum und ein Weibchen mit ganz schwarzem Kopfe und Thorax. Letzteres war aus *Caradrina alsines* erzogen.

Rogas Zygaenae Ns. ist unzweifelhaft als Varietät zu *Rogas bicolor* Spin. zu bringen. Unter drei aus Zygänen-Larven erzogenen Stücken gehörten die beiden Weibchen zu *R. bicolor*, das eine Männchen mit ganz schwarzen Hüften zu *R. Zygaenae*.

Rogas procerus Wsm. Die Diagnose Wesmähl's würde sich vervollständigen lassen: *Rufo-testaceus, antennis apicem versus, thoraceque (excepto scutello) opaco-nigris.* — *Vertex pone oculos recte angustatus. Mesopleurae opacae, granulatae. Abdomen elongatum, segmentum primum latitudine apicis longius, apice fere triplo latius quam basi, segmentum secundum latitudine distincte longius. Incisura secunda sinuata, luteribus valde antrorsum obliqua.*

VI. Zur Gattung *Pelecystoma* Wesm.

Diese Gattung, wie sie von Wesmaël aufgestellt wurde, steht zwar *Rogas* sehr nahe, doch unterscheidet sie sich aufser durch das einseitig verbreiterte, fast beilförmige dritte Kiefertasterglied, auch durch den deutlich vortretenden Bohrer und die Bildung des Hinterleibes, der an der Spitze abgerundet und ziemlich verkehrt-eiförmig ist, und dessen Segmenteinschnitte sämmtlich sehr tief sind. Es sind nur zwei Arten bekannt:

1. *Pel. luteum* Ns. *Flavo-testaceum, antennis praeter basin fuscis; antennarum articulus secundus primo multo brevior, abdominis segmenta quatuor priora rugosa.* — Long. 3—4 lin.

Rogas luteus Nees Mon. I. 216. — Herrich-Schäffer Faun. germ. 156. Taf. 9.

Pelecystoma luteum Wesm. Brac. III. 92.

Bracon luteus Rtz. Ich. d. Forstins. II. 36.

Oeftern aus den Raupen von *Tortr. testudinana* erzogen.

2. *Pel. tricolor* Wesm. *Testaceum, ore pedibusque pallidis, thoracis abdominisque dorsum plus minusve fuscum vel nigrum; antennarum articulus secundus primo parum brevior, abdominis segmenta quatuor priora rimuloso-rugosa.* — Long. 1—2 lin.

Pelecystoma tricolor Wesm. Brac. III. 93.

Exothecus discolor Ruthe Stett. ent. Ztg. 1855. S. 291.

Wesmaël sowohl als Ruthe beschreiben nur das Männchen, mir haben auch 5 Weibchen vorgelegen.

Die Männchen, nur $1 - 1\frac{1}{4}$ Linie lang, haben 23 Fühlerglieder, die Weibchen von $1\frac{1}{2} - 2$ Linien Länge dagegen 33—43 Glieder. Die Fühler sind etwas länger als der Körper. Der Bohrer ist, wie bei *Pel. luteum*, nur etwa $\frac{1}{4} - \frac{1}{5}$ so lang als der Hinterleib. Die Färbung ist ziemlich veränderlich, die Körperfarbe ist bräunlich-gelb, die Unterseite etwas blasser, meist sind der Metathorax und die mittlern Hinterleibssegmente oben braun oder schwarz, öfters aber erstreckt sich die dunklere Färbung auch auf das Mesonotum und das erste Hinterleibssegment. An den Flügeln ist das Stigma groß und schwarz, sonst stimmt das Geäder mit dem der ersten Art überein.

Der Metathorax ist glatt, glänzend, in der Mitte kurz gekielt, nach dem Ende hin von einzelnen Runzeln durchzogen, die 4 ersten Segmente des Hinterleibs sind stark gerieft-runzlig.

Auch diese Art ist von Dr. Giraud in Wien aus Raupen von *Tortr. testudinana* erzogen worden.

VII. Zur Gattung *Petalodes* Wsm. *

Die Charakteristik, welche Wesmäl von dieser Gattung gegeben hat, ist nur nach dem Weibchen aufgestellt. Da sie aber wenigstens in einem auffälligen Merkmale auf das Männchen nicht paßt, so ist sie demgemäfs abzuändern:

Os circulare, apertum. Caput transversum. Abdomen sessile, sublineare, mari depressum, feminae apicem versus compressum; incisura secunda tenuissima, laevis. Terebra subexserta, valvulis compressis. Alae anticae cellulis cubitalibus tribus, prima nervum recurrentem excipiente, secunda rectangula, cellula discoidalis postica antica brevior. Nervus parallelus non interstitialis.

Die einzige bekannte Art ist:

Petal. unicolor Wsm. ♂ ♀. *Testaceus, area stemmatum et terebru nigra, metathorace et segmento primo supra saepe infusato, alis hyalinis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ lin.

Petal. unicolor Wesm. Bracon. III. 123.

Rogas compressor Herrich-Schäffer Faun. germ. 156.

Die Föhler des Männchens sind so lang als der Körper, 42gliedrig, die des Weibchens etwas kürzer, mit 36 Gliedern. Der Hinterleib des Männchens ist nur wenig länger als Kopf und Thorax, von der Basis bis an das Hinterende des vierten Segments gleichbreit, niedergedrückt, die folgenden sind gewölbter und schmaler. Beim Weibchen ist der Hinterleib fast um die Hälfte länger als Kopf und Thorax, von der Basis bis etwa an das Hinterende des zweiten Segments gleichbreit, von da an mehr und mehr zusammengedrückt. Das erste Segment ist reichlich doppelt so lang als breit, das zweite auch länger als breit, beide fein längsgestrichelt, das dritte quadratisch, die folgenden allmählich kürzer. Die Querlinie zwischen dem zweiten und dritten Segment ist schmal und nur leicht eingedrückt.

Das Weibchen ist an dem langen, zusammengedrückten Hinterleibe leicht kenntlich, das Männchen ist zwar manchen *Rogas*-Arten, wie z. B. *R. circumscriptus* und *armatus* sehr ähnlich, durch das nach der Basis zu nicht verschmälerte erste Segment, und die seicht eingedrückte Querlinie zwischen 2. und 3. Segment aber auch gut zu unterscheiden.

Auch diese Art ist aus *Tortr. testudinana*, wie die beiden *Pelecystomu*-Arten, erzogen worden (von Dr. Giraud in Wien).

VIII. Die Gattung *Doryctes* Hal.

Os circulare, apertum. Caput cubicum. Occiput marginatum. Abdominis subsessilis incisura secunda leviter impressa vel obsoleta. Terebra exserta. Alae anticae cellulae cubitales tres, nervus recurrens primae insertus vel interstitialis, nervus parallelus non interstitialis, cellula discoidalis postica antica brevior vel subaequalis. Alae posticae cellula brachialis posterior anterioris dimidio longior. Coxae posticae antrorsum angulatim productae.

Ischiogonus Wesm. Bracon. III. 125.

Die Arten dieser Cyclostomen-Gattung zeichnen sich alle durch den hinter den Augen verlängerten, kubischen oder kugligen Kopf, durch die vorstehende Ecke an der Vorderseite der Hinterhüften und das Flügelgeäder aus. Der Thorax ist nach vorn sehr verschmälert, das Mesonotum durch zwei breite, runzlige Seitenfurchen, welche sich vor dem Schildchen in einer seichten Grube vereinigen, in drei Lappen getheilt, der mittlere derselben noch außerdem durch eine mehr oder weniger deutliche Längsfurche. Der Metathorax ist verlängert, meist in fünf Felder getheilt, zwei vordere größere, und drei hintere, deren mittelste etwas zwischen die beiden vordern hineinragt. Der Hinterleib der Männchen ist schmaler, als der der Weibchen, länglich und flach, beim ♀ gewölbter und verkehrt eiförmig.

Die Gattung *Doryctes* wurde von Haliday zuerst im Entomol. Mag. (Juli 1836) aufgestellt (von Wesmaël 1838 abermals als *Ischiogonus*) und auf den *Bracon obliteratus* Ns. begründet, doch gehören noch zwei Arten der nahe verwandten Gattung *Heterospilus* Hal. dazu, welche sich durch das verdickte Mal an den Hinterflügeln der Männchen (und durch die eiförmigen Hinterhüften) von *Doryctes* unterscheidet, zu der aber Haliday die beiden erwähnten Arten irrtümlich brachte, da er sie nur im weiblichen Geschlecht kannte. Später in der Uebersicht der Braconiden-Gattungen im Anhang zu Westwood's Introduction hat er die beiden Gattungen zwar verschmolzen, doch bleibt ihre Trennung nach den angegebenen Merkmalen ganz gerechtfertigt.

Was die Lebensweise der hierher gehörenden Arten betrifft, so sind sie alle, soweit dies bekannt ist, Parasiten von Holzkäfern, namentlich von Cerambyciden, aber auch von Bupresten, Anobien und Curculioniden. Man erzieht sie daher zumeist aus abgestorbenen Aesten und altem Holze. Beachtenswerth ist, daß sie, ähnlich wie ihre Wirthe, bei der Entwicklung zum Imagozustande ziemlich

langsam ihre volle Färbung erhalten, und dafs man daher öfter als bei andern Schlupfvespen unvollkommen ausgefärbte Exemplare findet.

Zur Erleichterung der Bestimmung der bisher bekannt gewordenen Arten kann folgende Tabelle dienen:

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Das zweite Hinterleibssegment glatt | 2. |
| Das zweite Hinterleibssegment wenigstens an
der Basis gestrichelt | 3. |
| 2. Postscutellum kurz gedorn, der Bohrer kür-
zer als der Hinterleib | <i>gallicus.</i> |
| Postscutellum unbewehrt, Bohrer so lang wie
der Körper | <i>imperator.</i> |
| 3. Das zweite Segment nur am Grunde ge-
strichelt | 4. |
| Das zweite Segment fast ganz gestrichelt | 7. |
| 4. Mesopleuren mit gekerbter Furche | 5. |
| Mesopleuren mit glatter Furche | 6. |
| 5. Scheitel quernadelrissig | <i>longicaudis.</i> |
| Scheitel glatt | <i>igneus.</i> |
| 6. Scheitel plattgedrückt | <i>planiceps.</i> |
| Scheitel gewölbt | <i>pomarius.</i> |
| 7. Hinterleib gelbroth | 8. |
| Hinterleib pechbraun bis pechröthlich | 9. |
| 8. Der ganze Hinterleib gelbroth | <i>leucogaster.</i> |
| Das erste Segment schwarz | <i>Heydenii.</i> |
| 9. Kopf gelbroth | <i>fulviceps.</i> |
| Kopf pechbraun oder schwarz | 10. |
| 10. Scheitel und Thorax größtentheils glänzend
und sehr dünn behaart | 11. |
| Scheitel und Thorax matt, gekörnelt und gelb-
filzig | <i>spathiiiformis.</i> |
| 11. Drittes Segment fein quernadelrissig | <i>undulatus.</i> |
| Drittes Segment glatt | 12. |
| 12. Beine in beiden Geschlechtern röthlichgelb | <i>striatellus.</i> |
| Beine beim ♂ ganz braun, beim ♀ die Schie-
nen braun | <i>obliteratus.</i> |

1. *Dor. imperator* Hal. ♂ ♀. *Piceo-niger, antennarum basi, ore, pedibusque rufo-testaceis, tibiis basi palpisque pallidis, feminae abdominis segmento secundo piceo-rufo. Alae subhyalinae. Vertex politus; mesopleurae laeves, sulco crenato impressae; segmentum ab-*

dominis primum striolatum, reliqua laevia. Terebra corporis longitudine vel paulo longior. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Heterospilus imperator Halid. Ent. Mag. IV. 46.

Ischiogonus zonatus Wesm. Bracon. III. 127.

Bracon praecisus Rtz. Ichn. d. Forstins. III. 36.

Var. 1. ♀. *Abdomine toto rufo vel rufo-testaceo.*

Var. 2. ♀. *Capite et abdomine piceo-rufis.*

Var. 3. ♀. *Piceo-testaceus, capite piceo-rufo.*

Stirn und Gesicht ist runzlich, Scheitel gewölbt, glatt und glänzend. Fühler von Körperlänge. Mesonotum fein gekörnelt, mit runzligen Seitenfurchen, matt schimmernd, Metathorax verlängert, mit fünf Feldern, die vorderen gekörnelt, fast matt, das mittlere schmal, vorn rechtwinklig zugespitzt, die hinteren stärker gerunzelt. Der Hinterleib beim ♂ ziemlich schmal, lanzettförmig, beim ♀ länglich. Erstes Segment beim ♂ anderthalb Mal so lang, beim ♀ wenig länger. als an der Spitze breit, nach der Basis zu etwas verschmälert, in der Mitte erhaben, an den Seiten niedergedrückt, längsgestrichelt oder in der Mitte ziemlich glatt, die folgenden Segmente sind ganz glatt. Die Flügel sind fast glashell, der Radius entspringt etwas hinter der Mitte des braunen Stigma. Die Körperfärbung ist namentlich beim ♀ sehr veränderlich, doch sind die angegebenen Varietäten viel seltener, als die typische Form.

7 ♂ und 21 ♀ aus verschiedenen Theilen Deutschlands (auch in Belgien Wesmaël und in England Haliday). Lebt in den Larven von Holzkäfern, z. B. *Astynomus aedilis* (Brischke) und *Buprestis berolinensis* (v. Heyden).

2. *Dor. gallicus* ♂ ♀. *Niger, ore, antennarum articulo primo et secundo, pedibusque rufo-testaceis, palpis et tiliarum basi pallidis, abdominis segmento secundo et sequentibus piceis. Alae hyalinae, sub stigmate circa primam radii abscissam fusco-ubulosa. — Vertex politus. Mesopleurae laeves, foveola longitudinali, fundo crenata, impressae. Postscutellum spinula erecta, compressa armatum. Abdominis depressi segmentum primum striolatum, reliqua laevia. Terebra abdomine paulo brevior.* — Long. corp. ♂ $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$, ♀ $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.

Die Fühler sind kaum länger als der Körper, circa 30gliedrig; das Gesicht wenig gerunzelt, ziemlich glänzend. Mesonotum nach vorn zu matt, granulirt, gegen das Schildchen hin, glänzender, Schildchen glatt und glänzend. Hinter demselben ein kleines, seitlich plattgedrücktes, nach vorn gebogenes Dörnchen. Metathorax

mit 5 Feldern, die beiden vorderen groß und fast glatt, das mittlere nach vorn zu abgerundet. Hinterleib flach, beim ♂ schmaler als beim ♀, das erste Segment kaum länger, als an der Spitze breit, nach der Basis zu etwas verschmälert, ganz gestrichelt, in der Mitte etwas erhaben, besonders nach der Basis zu. Der Bohrer hat etwa zwei Drittel der Hinterleibslänge. In den Vorderflügeln ist der erste Theil des Cubitus, zwischen erster Cubital- und vorderer Discoidalzelle gegen das Stigma hin gebogen, der rücklaufende Nerv mündet in die erste Cubitalzelle.

13 ♂ und 17 ♀ in Dr. Sichel's Sammlung, zum Theil an Schra-gen von Eichenholz gefangen.

Das Männchen ist dem des *Dor. imperator* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch den Dorn des Postscutellum, die fast glatten und glänzenden Metathoraxfelder, das kürzere erste Hinterleibssegment und die geringere Größe.

Sehr ähnlich scheint diese Art dem *Bracon nobilis* Nees (Mon. I. 61.) zu sein, doch nennt Nees bei letzterem die zweite Cubitalzelle quadrata, was auf den *D. gallicus* durchaus nicht paßt.

3. *Dor. pomarius* ♂ ♀. *Piceus, facie antennarum basi, tarsisque piceo-rufis, tibiis basi albidis. Alae medio fusco-nebulosae, litura hyalina. — Vertex politus. Mesopleurae laeves, foveola sub-circulari, laevi, antrosum in lineam subtilem excurrente impressae. Abdominis segmentum primum et secundi summa basis striolata. Terebra abdominis longitudine. Tibiae anticae facie anteriore serratim spinulosae. — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.*

Die Fühler sind etwas länger als der Körper, 28—35gliedrig. Mesonotum, wie gewöhnlich, matt und granulirt, auch das Schildchen matt. Am Metathorax ist nur das Mittelfeld deutlich, schmal und nach vorn zu zugespitzt, die seitlichen Felder sind nur sehr undeutlich begränzt, nach vorn zu schwächer, nach der Spitze hin stärker gerunzelt. Das erste Hinterleibssegment ist fast gleich breit, nach der Spitze hin nur wenig verbreitert, fast doppelt so lang als breit, ganz gerieft. Das zweite ist glatt, und nur an der Basis in der Mitte kurz gestrichelt. Der Mitteltheil der Flügel ist getrübt, die Trübung, durch einen hellen Streifen getheilt, ist stärker in der Umgebung der Adern, als in der Mitte der Zellen; der *N. recurvens* ist fast interstitial. Die Vorderschienen, welche eben so wie die mittleren, an der Basis gekrümmt sind, zeigen an der vordern Fläche eine Reihe kurzer, platter Dörnchen.

4 ♂ und 12 ♀ sind mir im August aus Obstbaumzweigen ge-

kommen, in denen noch *Pogonocherus fascicularis*, *Eccoptogaster rugulosa* und *Pruni* u. s. w. gelebt hatten.

4. *Dor. longicaudis* Gir. ♀. *Niger, palpis pallidis, pedibus sordide testaceis, abdominis segmento secundo et sequentibus piccis. Alae subfuscae. — Vertex nitidulus, transversim rugulosus. Mesopleurae disco laeves, supra et postice rugulosae, sulco fortiter crenato, oblique descendente, fere sigmoideo impressae. Abdominis segmentum primum et summa basis secundi striolata. Terebra corpore fere duplo longior. — Long. corp. 3 $\frac{2}{3}$ lin.*

Ischiogonus longicaudis Giraud Verhand. d. zool. botan. Ges. Wien 1857. S. 14. Taf. III. Fig. 7.

Fühler von Körperlänge, gelblichbraun. Der Scheitel gewölbt, sehr fein quengerunzelt. Mesonotum etwas glänzend, fein runzlig. Metathorax mit fünf Feldern, die vordern in der Mitte fast glatt, ziemlich glänzend, an den Rändern gerunzelt, die mittlern rhombisch, nach vorn fast rechtwinklig zugespitzt, die hintern runzlig und bilden mit der Aufsenecke einen kurz vorstehenden, stumpfen Zahn. Das erste Hinterleibssegment ist kaum länger, als an der Spitze breit, nach der Basis zu etwas verschmälert, in der Mitte erhabener, seitlich niedergedrückt, ganz längsgerieft, das zweite Segment ist glatt, ganz am Grunde sehr kurz gestrichelt. Flügel bräunlich gefärbt, der *N. recurrens* fast interstitial.

2 ♀ sah ich bei Dr. Giraud in Wien, 1 ♀ fand sich in Dr. Sichel's Sammlung, von Boyer de Fonscolombe's Hand bezettelt, daher wahrscheinlich aus Aix stammend.

5. *Dor. igneus* Ratzb. ♀. *Piceo-niger, antennarum basi, ore pedibusque rufo-testaceis, tibiis basi palpisque pallidis, abdominis segmento secundo piceo-rufo. Alae subinfumatae. — Vertex politus; mesopleurae rugulosae, sulco crenato impressae; segmentum abdominis primum et summa basis secundi striolata, reliqua laevia. Terebra corpore paulo longior. — Long. corp. 2 $\frac{2}{3}$ —3 lin.*

Bracon igneus Ichu. d. Forstins. III. 36.

Gesicht und Stirn runzlig, Scheitel glatt und glänzend, die Kiefern röthlich mit brauner Spitze. Mesonotum gekörnelt mit runzigen Seitenfurchen, fast matt. Mesopleuren glänzend, aber fast durchaus gerunzelt, nur der kleine, flache Buckel nabe am Hinterrande glatt, die gerade Längsfurche crenulirt. Metathorax mit zwei kurzen, stumpfen Höckern und fünf wenig deutlichen Feldern, die vordern schwächer, die hintern stärker gerunzelt. Das erste Hin-

terleibssegment ist nach der Basis wenig verschmälert, fast anderthalb Mal so lang, als an der Spitze breit, am Grunde etwas erhaben, durchaus längsgestrichelt. Das zweite und dritte größtentheils pechröthlich, jenes an der äußersten Basis kurz gestrichelt, sonst, wie die folgenden glatt. Die Scheidelinie zwischen 2. und 3. Segment fehlt gänzlich. Der Bohrer ist wenig länger als der Körper. Die Vorderflügel sind schwach hellbräunlich getrübt, das Stigma gelbbraun, der N. *recurrens* mündet in die erste Cubitalzelle oder ist interstitial.

2 ♀ sind mir von Herrn Geh.-Rath Ratzeburg selbst zur Untersuchung gütigst mitgetheilt worden.

Diese Art ist dem *Dor. imperator* so ähnlich, dafs man wohl versucht sein könnte, sie nur für eine Varietät desselben zu halten, doch ist allerdings die verschiedene Sculptur der Mittelbrustseiten und des zweiten Hinterleibssegments bemerkenswerth, auch erscheint der Hinterleib etwas schlanker, als bei *D. imperator*. Ratzeburg scheint in seiner Beschreibung a. a. O. ein besonderes Gewicht auf die Färbung der Flügel zu legen, die er eine feuerrothe Anränderung nennt, doch ist der Ausdruck wohl zu stark und kann darum leicht irre leiten. Bei den mir vorliegenden Exemplaren ist die gelblich bräunliche Trübung der Vorderflügel kaum stärker als bei *Dor. imperator*. Vielleicht war sie am lebenden Thiere auffälliger.

Ratzeburg hat diese Art aus Kieferzweigen mit *Pogonocherus fascicularis* erzogen.

6. *Dor. planiceps* ♂. *Piceo-niger, ore pedibusque piceorufis, coxis nigris, palpis pallidis. Alae hyalinae. — Vertex depressus, planus. laevis. Facies brevis, valde reclinata. Mesopleurae laeves. sulco longitudinali laevi impressae. Abdominis depressi. obovato-spathulati segmentum primum et secundi basis striolato-rugulosa. — Long. corp. 2¼ lin.*

Die Fühler sind 41gliedrig und wohl anderthalb Mal so lang als der Körper. Der besonders auffällig gebildete Kopf ist niedergedrückt, der Scheitel flach und eben, bis zum deutlich ausgebuchteten Hinterhauptsrande, das Gesicht ist stark rückgebogen. Das Mesonotum ist in den Furchen runzlig und matt, auf den Seitenlappen dicht punktirt und etwas glänzend, die Längsfurche an den Mittelbrustseiten ist glatt und in der ganzen Länge gleich seicht. Der Metathorax ist unvollständig gefeldert, flach, körnig gerunzelt. Das erste Hinterleibssegment ist nach vorn zu deutlich verschmä-

lert, an der Basis nur halb so breit als an der Spitze, etwa anderthalb Mal so lang als an der Spitze breit; länggestrichelt, mit zwei kurzen Kielen an der Basis. Das 2te Segment ist vom 3ten nicht geschieden, an der Basis in ziemlich halbkreisförmiger Ausdehnung feinrunzlig, im Uebrigen wie auch die folgenden glatt. Die Flügel sind glashell, die zweite Cubitalzelle nahezu quadratisch, eben so hoch als am Vorderrande breit, der innere Nerv jedoch schief; der N. recurrens mündet in die erste Cubitalzelle.

1 ♂ aus Königsberg in Pr. in der Sammlung des Herrn Direktor Sauter.

Diese durch die Kopfbildung sehr ausgezeichnete Art ist den ♂ von *Dor. obliteratus* und *striatellus* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber außer am Kopfe auch durch die Form der Pleurafurche und andere Merkmale gut.

7. *Dor. leucogaster* Nees ♂ ♀. *Niger vel piceus. abdomine laete rufo vel rufo-testaceo. Alae fuscae, fascia hyalina obsoleta. — Vertex politus. Mesopleurae disco laeves, foveola subcirculari, fundo laevi, untrorsum in lineam subtilem excurrente impressae. Abdominis segmentum primum et secundum dimidium basale striolato-rugosa. Terebra corpore brevior. Tibiae anticae facie anteriore seriatim spinulosae. — Long. corp. 1 $\frac{3}{4}$ —4 lin.*

Brachon leucogaster Nees Mon. I. 98. — Ratzb. Ichneum. der Forstins. I. 45.

Ischiogonus erythrogaster Wesm. Brac. III. 128.

Var. 1. *Piceo-testaceus, capite obscuriore, abdomine pallidiore.*

Fühler etwas länger als der Körper. Scheitel gewölbt und glatt. Mesonotum glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert, die Seitenfurchen runzlig. Metathorax deutlich gefeldert, die beiden großen Basalfelder glänzend und glatt, die drei hintern stark gerunzelt, an den Hinterecken jederseits ein stumpfer Zahn oder Höcker vorragend. Das erste Hinterleibssegment nach hinten wenig verbreitert, und wenig länger als an der Spitze breit, am Grunde erhaben, mit zwei kurzen Kielen, zwischen den Kielen glatt, sonst längsrunzlig. Die Runzeln gehen auch auf das zweite Segment über und erstrecken sich auf nicht ganz die Hälfte oder ein Drittel desselben. Die Gränzlinie zwischen 2. und 3. Segment fehlt ganz oder ist nur sehr schwach angedeutet, das 3te ist dann nur halb so lang als das 2te. Die Flügel sind stark getrübt, in der Regel ganz schwarz, mit einem blässeren Streifen unter dem Stigma, N. recurrens mündet in die erste Cubitalzelle.

Von dieser häufigsten und verbreitetsten Art haben mir 24 ♂ und 40 ♀ vorgelegen, aus verschiedenen Orten, von Danzig bis Montpellier und Dalmatien. auch aus Brussa in Kleinasien. Sie variiert in der Größe sehr und auch in der Intensität der Färbung. Sie ist aus verschiedenen Cerambyceiden, namentlich *Rhagium indagator*, *Hylotrupes bajulus* u. s. w. erzogen worden.

Wesmaël erwähnt in der Beschreibung seines *Ischiog. erythrogaster* zwar nichts von der Runzelung auf dem 2ten Segmente, doch stimmt sie sonst so gut, daß an der Identität mit *Br. leucogaster* Nees nicht zu zweifeln ist, zumal da diese häufigste Art Wesmaël kaum unbekannt geblieben sein kann.

8. *Dor. Heydenii* ♀. *Niger, ore piceo, palpis et tiliarum summa basi pallidis, abdominis segmento secundo et sequentibus rufis, alis hyalinis.* — *Vertex laevis. Mesopleurae laeves, foreola rotundata, laevi, untrorsum in lineam tenuem excurrente impressae. Abdominis segmentum primum et secundum a tertio vix discretum rimulosa. Terebra longitudine abdominis.* — Long. corp. 2½ lin.

Die Fühler. wenig länger als der Körper, sind ganz schwarz; das Gesicht schwach gerunzelt, das Mesonotum matt, fein granulirt, in den Furchen runzlig, Schildchen punktirt und matt. Am Metathorax sind die gewöhnlichen 5 Felder deutlich und runzlig, nur die beiden vordern an der Basis etwas glätter. Das erste Segment des Hinterleibs ist nach der Basis zu wenig verschmälert, etwas länger als an der Spitze breit, längsgerieft, das 2te ist vom 3ten nur durch eine sehr undeutliche feine Linie geschieden, ebenfalls längsrunzlig, und auch das 3te ist an der Basis sehr fein nadelrissig, es zeigen sich hier feine, querverlaufende, nach hinten convexe Bogenlinien, die aber in der Mitte meist verschwinden. Die Beine sind schwarz, nur die Spitze der Trochanteren und der Tarsen röthlich. Die Flügel sind ziemlich glashell, Stigma und Geäder braun, der N. *recurrens* fast interstitial.

3 ♀ aus Preussen, Ungarn und Italien. In der Färbung dem *Dor. leucogaster* ähnlich, ist diese Art doch durch viele Merkmale leicht zu unterscheiden.

9. *Dor. fulviceps* ♂. *Niger. capite, prothorace et coxis anticis fulvo-rufis, tiliarum summa basi et palpis maxillaribus pallidis, palpis labialibus fuscis, mandibulis nigris. Alae fuscae, apice hyalinae.* — *Vertex politus. Mesopleurae laeves, sulco laterali laevi, postice profundiore impressae. Abdominis segmentum pri-*

mm et plaga triangularis secundi reticulato-rugosa, incisura secunda satis conspicua, tenuis laevis; segmenta reliqua laevia. Tibiae anticae seriatim spinulosae, coxae posticae antrorsum conica-dentatae. — Long. corp. 4½ lin.

Die Fühler sind etwa anderthalbmal so lang, als der Körper, ganz schwarz. Der Prothorax ist oben und unten roth, nur die grobrunzigen Vorderbrustseiten größtentheils schwarz. Das Mesonotum ist in den Furchen grob runzlig-punktirt, in der Mitte der Mittel- und Seitenlappen glänzend, glatt und zerstreut-punktirt. Das Schildchen ist weniger glänzend und dichter punktirt. Der Metathorax ist grobnetzförmig gerunzelt, nur auf der Basis glätter, und aufer dem Mittelkiel und der Mittelzelle die übrige Felderung undentlich. Der Hinterleib ist, wie gewöhnlich beim Männchen, länger, als Kopf und Thorax, und niedergedrückt. Das erste Segment fast doppelt so lang als breit, nach der Basis zu kaum verschmälert, mit zwei kurzen Kielen am Grunde, netzförmig-gerunzelt. Das zweite Segment, das vom dritten durch eine deutliche Linie getrennt ist, hat an der Basis ein gleichseitiges Dreieck mit gleicher Sculptur, wie das erste Segment, im Uebrigen ist es sehr fein runzlig, das dritte hat nur an der Basis eine Spur von Runzelung und ist sonst, wie die folgenden glatt. Die vorspringende Ecke der Hinterhüften, wie sie dieser Gattung eigenthümlich ist, ist hier besonders stark. Die Flügel sind schwärzlich, an der Spitze hell, unter dem Stigma von einer helleren Linie durchzogen, der *N. recurrens* mündet in die erste Cubitalzelle.

I Männchen aus dem Banat.

10. *Dor. obliteratus* Nees ♂ ♀. *Fusco-piceus, tibiis basi pallidis, feminae coxis femoribusque, plerumque metathorace etiam et segmentis duobus anterioribus abdominis piceo-rufis. Alae subhyalinae. — Caput pone oculos non angustatum, vertice convexo, lacri. Mesopleurae laeres, foveola rotunda laevi, antrorsum in lineam tenuem excurrente impressae. Abdominis segmentum primum et secundum striolato-rugulosa. Terebra abdomine paulo brevior. — Long. corp. 1½ — 3¼ lin.*

Bracon obliteratus Nees Mon. I. 104. — Ratz. Ichneum der Forstins. II. 37.

Bracon disparator Ratz. ib. I. 45.

Die Fühler sind etwas länger, als der Körper, schwarzbraun. Der Kopf ist kubisch, und hinter den Augen nicht schmaler als in der Augenlinie. Gesicht ist dicht punktirt, etwas glänzend, die

Kiefern sind roth, die Palpen braun. Das Mesonotum ist in den Furchen matt und runzlig, auf den Mittel- und Seitenlappen ziemlich dicht punktirt und glänzend. Die Längsfurche der Mittelbrustseiten ist an ihrem hintern Ende tief eingedrückt und glatt, nach vorn zu nur eine feine, seichte Linie. Der Metathorax ist wie gewöhnlich, jedoch nicht sehr deutlich gefeldert, runzlig und nur an der Basis glätter. Das erste Segment des Hinterleibs ist beim ♀ etwas länger, beim ♂ reichlich anderthalb Mal so lang, als an der Spitze breit, durchaus längsgerunzelt, mit zwei kurzen Kielen an der Basis. Das 2te Segment, vom 3ten gar nicht oder nur durch eine, an den Seiten erkennbare, feine Linie geschieden, ist ebenfalls längsrunzlig, jedoch feiner als das erste, die andern sind glatt. Die Beine sind beim Männchen, aufser der blassen Tibienbasis, pechbraun, beim Weibchen roth, mit braunen Schenkelspitzen und Schienen. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt, der *N. recurrens* mündet in die erste Cubitalzelle.

3 ♂ und 7 ♀ aus verschiedenen Theilen Deutschlands und Frankreichs. Von Wisfmann aus *Callidium luridum*, von Ratzeburg aus *Pissodes notatus*, von Nördlinger aus Tannenstangen mit Holzküfern erzogen.

Die Feststellung dieser Art bot nicht geringe Schwierigkeiten dar, da die drei Beschreibungen derselben, welche Nees, Haliday und Wesmaël gegeben haben, so wenig mit einander übereinstimmen, daß sie trotz der bekannten Veränderlichkeit der Art sich kaum vereinigen ließen. Mußte daher die Vermuthung auftauchen, daß die drei Autoren verschiedene Arten unter demselben Namen beschrieben hatten, so wurde dies durch eine genauere Prüfung bestätigt, und es ergab sich als höchst wahrscheinlich, daß die Stücke, welche Wesmaël vorgelegen hatten, zu *Dor. striatellus*, die Männchen, welche Haliday beschrieben, zu *Dor. spathiiiformis* zu ziehen seien. Letztere Annahme machte es auch erklärlich, warum Haliday die beiden Arten *striatellus* und *imperator*, die er nur im weiblichen Geschlechte kannte, zu *Heterospilus* und nicht zu *Doryctes* gestellt hatte, obwohl das charakteristische Merkmal von *Heterospilus* nur dem männlichen Geschlechte eigen ist. Denn allerdings bekommt der *Dor. spathiiiformis* durch den ganz matten und granulirten, und mit kurzer, filziger Behaarung bekleideten Kopf und Thorax einen eigenthümlichen Habitus, der ihn von den anderen, an Kopf und Thorax glänzenden und sehr dünn behaarten *Doryctes*-Arten auffällig unterscheidet.

Ratzeburg beschreibt diese Art zweimal, als *Br. obliteratus* und

als *Br. disparator*. Die genaueste Vergleichung der typischen Stücke, die mir Ratzeburg und Nördlinger freundlichst mitgetheilt haben, hat mich aber keinen Unterschied auffinden lassen.

11. *Dor. striatellus* Nees ♂ ♀. *Piceo-niger, palpis pallidis, pedibus rufis, tibiis summa basi albidis. Alae subhyalinae. — Caput pone oculos vix angustatum, vertice convexo, laevi. Mesopleurae laeves, foreola rotunda laevi. antrorsum in lineam tenuem excurrente impressae. Abdominis depressi segmentum primum et secundum striolato-rugulosa. Terebra abdomine paulo brevior. — Long. corp. 1½—2½ lin.*

Brac. striatellus Nees Mon. I. 107.

Heterospilus striatellus Haliday Ent. Mag. IV. 46.

Ischiogonus obliterated Wesm. Brac. III. 126.

Var. *Facie, metathorace, abdominisque basi plus minusve piceo-rufescentibus.*

Diese Art ist dem *Dor. obliterated* Nees so ähnlich, daß ein Zweifel an ihrer Selbstständigkeit wohl gerechtfertigt sein könnte. Der Kopf erscheint hinter den Augen etwas deutlicher verschmälert, und kürzer als bei *D. obliterated*; die Beine sind in beiden Geschlechtern rötlich hellbraun, mit weißlicher Tibienbasis, während sie bei *obliterated* ♂ ganz pechbraun, beim ♀ meist nur an Hüften und Schenkeln roth sind. Von der Varietät des *obliterated* ♀ mit ganz rothen Beinen wird freilich das *D. striatellus* ♀ sich schwer mit Sicherheit unterscheiden lassen, wenn man nicht durch Vergleichung zahlreicher, gleichzeitig erzeugener Individuen unterstützt wird.

1 ♂ und 1 ♀ in v. Heyden's Sammlung.

12. *Dor. undulatus* Ratzb. ♂ ♀. *Piceo-niger, palpis pedibusque testaceis, mari tibiis fuscis. Alae subhyalinae. — Caput pone oculos non angustatum, vertice convexo, laevi. Mesopleurae laeves, sulco longitudinali laevi impressae. Abdominis obovato-elongati segmentum primum et secundum striolato-rugulosa. tertium basi transversim aciculatum. Terebra dimidio abdomine vix longior. — Long. 1½—1¾ lin.*

Brac. undulatus Ratzb. Ichn. d. Forstins. III. 35.

Die Fühler sind länger als der Körper, schwarzbraun. Der Kopf ist kubisch, das Gesicht fein punktiert, glänzend, die Kiefern sind pechrötlichbraun. Am Mesonotum sind Mittel- und Seitenlappen ziemlich glänzend und fein punktiert, der erstere durch eine

eingedrückte Längslinie deutlicher als bei den andern Arten getheilt. Die Mesopleuren sind glatt, mit einer geraden glatten, durchweg gleich tiefen Längsfurche. Metathorax matt granulirt, mit den gewöhnlichen, jedoch ziemlich undeutlichen Feldern. Das erste Segment des Hinterleibs ist nach der Spitze hin kaum verbreitert, und so wie das zweite fein längsrunzlig. Die Querlinie zwischen dem 2ten und 3ten Segment ist beim Männchen deutlicher als beim Weibchen, das 3te Segment an der Basis fein quer nadelrissig, die Linien verlaufen etwas gekrümmt, mit der Concavität nach vorn. Der übrige Theil des Hinterleibs ist glatt und glänzend. Die Beine sind hellbräunlichgelb, beim Männchen die Tibien und hintern Tarsen braun. Die Flügel sind kaum merklich getrübt.

1 ♂ erhielt ich von H. Nördlinger, der diese Art aus *Evonymus* (*Pogonoch. hispidus*) erzogen. Das ♀ beschreibt Ratzeburg l. c., der es ebenfalls von H. Nördlinger zugesendet erhielt.

Durch die Sculptur des dritten Segments unterscheidet sich diese Art bestimmt von den verwandten Formen, namentlich den beiden vorhergehenden Arten.

13. *Dor. spathiiiformis* Ratzb. ♂ ♀. *Rufo-piceus, maculis mesonoti, metathorace, coxis femoribusque fuscis, trochanteribus et tibiis pallidis, his medio late fusco-annulatis. Alae subhyalinae, cellulis cubitalibus singulis disco fusco-nebulosis. — Caput et thorax pube brevi fulva appressa tecta. Caput totum granulato-punctatum, parum nitidum. Mesopleurae laeves, sulco crenato impressae. Abdominis segmentum primum secundum et tertii basis subtilissime et confertissime aciculata, incisura secunda plerumque satis distincta, tenuissima. Terebra longitudine corporis. — Long. $\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ lin.*

Doryctes obliteratus Halid. Ent. Mag. IV. 44.

Bracon spathiiiformis Ratzb. Ichn. d. Forstins. II. 37.

Fühler etwas länger als der Körper. Mesonotum matt und granulirt, ebenso das Schildchen und der Metathorax, letzterer nur an der Basis etwas glänzender, die Felder desselben ziemlich deutlich, die Mittelzelle klein und schmal. Das erste Hinterleibssegment ist nach dem Grunde zu gleichmäßig verschmälert, und hier nur halb so breit, als an der Spitze, es ist beim ♂ fast doppelt, beim ♀ anderthalb Mal so lang, als an der Spitze breit, und durchweg fein längsgerieft. Das zweite ist vom dritten meist ziemlich deutlich durch eine feine, wenigstens stellenweise erkennbare Linie getrennt, das zweite und die Basishälfte des dritten sehr fein längs-nadelris-

sig. Die folgenden Segmente sind glatt und haben jedes eine braune Querbinde in der Mitte. In den Flügeln mündet der N. *recurrens* in die erste Cubitalzelle, die beiden Discoidalzellen sind fast genau gleich lang.

3 Männchen und 3 Weibchen aus der Bretagne in Dr. Sichel's Sammlung. Nach Ratzeburg ist diese Art von Nördlinger in Pont-Chateau bei Grand-Jouan (ebenfalls in der Bretagne) aus mit *Anobium striatum* besetzten Haselästen erzogen worden.

Die Beschreibung, welche Haliday von *Doryctes obliteratus* giebt (er kannte nur ♂), paßt wenig auf den *obliteratus* Nees, dagegen weit besser hierher, namentlich wegen des längeren ersten Segments, der Ausdehnung der runzligen Sculptur bis auf das dritte Segment, die Färbung des Cubitalfeldes in den Vorderflügeln, die gleiche Länge der vordern und hintern Discoidalzelle, den punktirten und behaarten Kopf und Thorax, u. s. v.

Außer den 13 hier beschriebenen Arten giebt es noch zwei, welche wahrscheinlich ebenfalls hierher gehören, die mir aber unbekannt geblieben sind. Es sind dies *Brac. nobilis* Nees Mon. I. 61. und *Brac. fuscatus* Nees l. c. 106.

Der *Brac. Hylobii* Rtzb. (Ichn. der Forstins. II. 38.), in welchem wegen seiner Stellung in der Reihe der zu *Doryctes* gehörigen Arten ebenfalls eine *Doryctes*-Art vermuthet werden könnte, ist ein ächter Bracon, wie die von Ratzeburg und Nördlinger mir freundlichst mitgetheilten Exemplare zeigen.

IX. *Corystes* nov. gen.

(Taf III. Fig. 7.)

Os circulare, apertum. Caput cubicum, occipite marginato. Abdominis subsessilis segmenta omnia subaequalia, subtus marginata, incisura secunda distincta. Terebra exserta. Alae anticae cellula radialis cuneata, angusta, cellulae cubitalis duae, cellula discoidalis postica antica brevior, apice subaperta; nervus parallelus non interstitialis.

Unter den wenigen Cyclostomen-Gattungen mit zwei Cubitalzellen ist diese leicht durch die angegebenen Merkmale zu erkennen, namentlich ist die schmale Radialzelle, die der Gattung *Orgilus* gleicht, sehr auffällig.

Ob diese Gattung sich in der synoptischen Tabelle der Braconiden-Gattungen, welche Förster in dem ⁷ erh. des naturh. Vereins d. Rheinl. Vol. XIX. veröffentlicht hat, findet, vermag ich

nicht zu ermitteln. Nach seiner Tabelle der Hecaboliden kommt man entweder auf *Monolexis* oder auf *Polystenus*, zwei neue Gattungen, welche aber so wenig durch die Tabelle charakterisirt werden, daß man über sie nicht weiter urtheilen kann. ¹⁾ Es ist aber kaum glaublich, daß eine derselben mit *Corystes* identisch sei, da letztere so viele auffallende und leicht greifbare Merkmale bietet, daß Förster wohl eher eins derselben zur Unterscheidung gewählt hätte, als das so schwankende, ob der *N. recurrens* in die erste Cubitalzelle mündet, oder interstitial ist.

Mir ist bis jetzt nur eine Art bekannt geworden:

Cor. aciculatus ♂ ♀. *Nigro-piceus, fuscie, ore, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, coxis posterioribus, femoribusque posticis fuscis. Alae subhyalinae. — Vertex, laevis, subtilissime transversim aciculatus. Thorax antice angustatus, obscurus, granulato-rugosus, mesopleuris laevis, sulco laevi impressis. Abdomen capite thoraceque paulo longius, apice lanceolatum, segmentis quinque anterioribus striolato-rugosis, reliquis laevis, octavo exserto. Terebra longitudine abdominis, apicem versus clavato-dilatata. Alae angustae, n. recurrente interstitiali vel apici cellulae cubitalis primae inserto. — Long. corp. 2 $\frac{2}{3}$ lin. (s. Taf. III. Fig. 7.)*

Die Fühler sind dünn, fadenförmig, circa 38gliedrig, schwarzbraun, die beiden ersten Glieder gewöhnlich etwas heller, das 3te und 4te gleichlang. Der Kopf ist fast kubisch, der Scheitel wenig kürzer als breit, hinter den Augen etwas verschmälert. Das Gesicht ist feinrunzlig, matt, röthlich, auch die Kiefern und bisweilen die Augenränder röthlich. Die Palpen sind sehr lang, fadenförmig, blafsbraun. Mesonotum ist flach, niedergedrückt, mit zwei seichten Seitenfurchen. Metathorax flach, gestreckt, körnig gerunzelt matt, mit drei undeutlichen Längskielen. Das erste Segment des Hinterleibs ist anderthalb Mal so lang, als an der Spitze breit, hier doppelt so breit als am Grunde, dicht gerunzelt, das zweite vom dritten durch eine in der Mitte undeutliche, seitlich aber meist ziemlich tief eingedrückte und hier nach rückwärts gebogene Querfurche geschieden, etwas kürzer als das erste, ebenfalls dicht gerunzelt, und von zwei tiefen, nach hinten etwas convergirenden Längsfurchen durchzogen; das dritte ebenso lang als das zweite,

¹⁾ Wenn Förster statt der entbehrlichen etymologischen Bemerkungen über die neuen Gattungsnamen lieber die neuen Gattungen selbst genauer charakterisirt hätte, würde er der Wissenschaft einen größeren Dienst erwiesen haben.

längsgestrichelt, und ebenfalls mit zwei Längsfurchen, der Fortsetzung derer des zweiten Segments, welche am Hinterrande spitzwinklig zusammenstoßen. Der Raum zwischen denselben auf dem 2ten und 3ten Segment ist meist röthlich. Das 4te bis 7te Segment sind gleichlang, das 4te und 5te längsgestrichelt, am Hinterrande glatt, das 6te glatt, am Grunde nadelrissig, die folgenden ganz glatt. Das 8te ragt deutlich in beiden Geschlechtern hervor. Beim Männchen ist die Spitze des Hinterleibs meist nach unten umgeschlagen, wie bei *Hecabolus*. Die Beine sind schlank, die hintern Hüften konisch-eiförmig. Die Flügel sind ziemlich schmal, Geäder und Stigma braunschwarz, letzteres schmal, der Radius entspringt fast am äußern Ende desselben. Die Radialzelle ist schmal und sehr spitzwinklig, die zweite Abscisse des Radius gerade. Der rücklaufende Nerv ist entweder genau interstitial, oder mündet etwas davon entfernt, in die erste Cubitalzelle. In den Hinterflügeln ist die hintere Brachialzelle halb so groß, als die vordere.

5 ♂ und 6 ♀ theils in Herrn v. Heyden's Sammlung (Mitte Juni aus dürrem Waldholze), theils im Wiener zool. Museum (aus *Agrilus viridis* erzogen).

X. Die Gattung *Orgilus* Haliday.

Os clypeo tectum. Mandibulae forcipatae. Palpi max. 6-, lab. 4-artic. Vertex brevis, occiput excavatum. Abdomen sessile, terebra exserta. Cellula radialis angusta, cuneata, cellulae cubitales duae.

Die Gattung *Orgilus*, zuerst von Haliday im Aprilheft 1833 des Entom. Mag. (I. 262.) aufgestellt, und dann im Juliheft 1835 (III. 145.) genauer charakterisirt, später (1836) von Wesmäl nochmals unter dem Namen *Ischius* (Brac. de Belg. II. 20.) beschrieben, ist in Bezug auf ihre systematische Stellung von Haliday in ganz anderer Weise aufgefaßt worden, als von Wesmäl. Ersterer hat sie nach der Zahl der Palpenglieder und der sitzenden vordern Discoidalzelle den *Helcon*-artigen Braconiden eingeordnet und neben *Macrocentrus* und *Zele* gestellt. Wesmäl dagegen wegen der Aehnlichkeit im Habitus zu seiner Gruppe der *Areolarii* neben *Microdus* gebracht. Letztere werden hauptsächlich durch den schmalen Scheitel und das ausgerandete Hinterhaupt charakterisirt. Dafs *Orgilus* mit der Gattung *Microdus* im Habitus große Aehnlichkeit hat, ist nicht zu verkennen, und zeigt sich dies nicht nur in der Form des Kopfes, sondern auch des Hinterleibs und der verlängerten

ten Hinterbeine. Eben deshalb hatte wohl auch Nees die *Orgilus*-Arten geradezu als *Microdus* beschrieben, und auch Förster hat sie in seiner synoptischen Tabelle der Braconiden-Gattungen mit *Microdus* zu einer „natürlichen Familie“ vereinigt, ohne indess andere, als die schon von Wesmäl benutzten Merkmale anzugeben. Diese sind aber gewiß nur von untergeordneter Bedeutung, wie dies schon daraus hervorgeht, daß der schmale Scheitel sich eben so, vielleicht noch ausgesprochener, bei *Macrocentrus* findet, und die ohnehin nicht bedeutende Ausrandung des Hinterhauptes an mehreren andern Gattungen ebenfalls wahrzunehmen ist. Daß auch Haliday diese Merkmale nicht für entscheidend für die Stellung gehalten hat, ersieht man daraus, daß er in seiner spätern Uebersicht der Braconiden-Gattungen (Anhang zu Westwood's Introd. 1840) die Gruppe der *Aveolarii* von Wesmäl zwar adoptirt, aber trotzdem *Orgilus* nicht zu ihr, sondern zu den *Polymorphi* gebracht hat.

Prüft man, von welchen Körpertheilen diejenigen Merkmale entnommen sind, die sich am besten bei der Gruppierung der Braconiden bewährt haben, so sind es in erster Reihe die Mundtheile und in zweiter das Flügelgeäder. Was die erstern betrifft, so haben sie die großen Gruppen der Exodonten und Endodonten, und unter diesen wieder die der Cyclostomen und Clidostomen ¹⁾ gegeben, Gruppen, deren Natürlichkeit ebenso augenfällig wie allgemein anerkannt ist. In den Mundtheilen unterscheiden sich aber *Microdus* und *Orgilus* wesentlich dadurch, daß jene 5, diese 6 Glieder an den Kiefertastern haben, und im Flügelgeäder (abgesehen von Radial- und Cubitalzellen, welche nur für die Unterscheidung von Gattungen, nicht von Familien Bedeutung haben) darin, daß im Vorderflügel die vordere Discoidalzelle bei *Orgilus* sitzend, bei *Microdus* und ihren Verwandten theils gestielt, theils mit der ersten Cubitalzelle verschmolzen ist, und im Hinterflügel, daß von der hintern Brachialzelle bei *Orgilus* keine, bei *Microdus* u. s. w. zwei Längsadern entspringen. Wird durch diese Unterschiede die Trennung der Gattung *Orgilus* von der *Microdus*-Gruppe gerechtfertigt, so weisen dieselben Merkmale sie zu *Macrocentrus* und ihren Verwandten hin.

Die Zahl der Palpenglieder ist bekanntlich nicht nur von Haliday, sondern auch schon von Nees bei der Eintheilung der Bra-

¹⁾ Es wird gestattet sein, diese Bezeichnung für die Endodonten mit verdeckter oder spaltenförmiger Mundöffnung einzuführen.

coniden benutzt worden. Wesmaël tadelt zwar Nees deshalb, weil dies Merkmal einestheils zur leichten Bestimmung der Gattungen unbrauchbar sei, andertheils weil dadurch Gattungen, die im Uebrigen sehr verschieden sind, mit einander vereinigt werden. Dagegen läßt sich aber sagen, daß, wenn auch die Zahl der Tasterglieder nicht gerade in erster Reihe zur Eintheilung benutzt werden kann, doch die Mundtheile überhaupt als oberster Eintheilungsgrund dienen können, und es ist ja eben Wesmaël's Verdienst, daß er die Bedeutung der Kiefern, des Clypeus und der Oberlippe in dieser Beziehung erkannt und darauf seine Eintheilung der Braconiden in Exo- und Endodonten, Cyclo- und Clidostomen gegründet hat. In dritter oder vierter Reihe können aber die Kiefertaster nach ihrer Gliederzahl sehr wohl benutzt werden, und werden dadurch sonst verwandte Gattungen nicht getrennt.

Und was die leichte Bestimmung anlangt, so ist das ein ganz anderer Gesichtspunkt, als der, welcher bei der Systematik in Betracht kommt. Diese beiden Gesichtspunkte sind durchaus getrennt zu halten. Wo es sich um die Bestimmung handelt, wählt man die greifbarsten und auffälligsten Merkmale, wie sie die Gattungsgruppen eben bieten, ohne Rücksicht auf Consequenz. Bei der systematischen Ordnung dagegen ist es die Aufgabe, durch genaue Untersuchung diejenigen zu ermitteln, welche als die schärfsten und bestimmtesten Merkmale zu Eintheilungs-Principien dienen können, und zugleich die auch nach ihrer sonstigen Bildung sich nahestehenden Gattungen zu Gruppen vereinigen. Hierbei kann man aber auf die größere oder geringere Schwierigkeit beim Auffinden dieser Merkmale keine Rücksicht nehmen. Es ist daher zwar möglich, daß eine systematische Eintheilung zugleich zur bequemen Bestimmung der Gruppen und Gattungen dienen kann, aber ein wesentliches Erforderniß ist es nicht und in der Regel wird es auch nicht der Fall sein.

So ist man auch hier bei den Braconiden berechtigt, sich zur Gruppierung der Gattungen der Palpengliederzahl zu bedienen, wenn gleich ihre Ermittlung in den meisten Fällen nicht ohne Zergliederung des Thieres und mikroskopische Untersuchung möglich ist.

Von der Gattung *Orgilus* hat Nees vier Arten beschrieben, welche bei ihm die 2te Section von *Microdus* bilden, *Micr. punctulator*, *laevigator*, *obscurator* und *annulator*. Wesmaël hält alle vier nur für Varietäten einer Art, die er *obscurator* nennt, indefs ist wenigstens *punctulator* gewiß specifisch verschieden. Ob es auch *laevigator* ist, ist mir unbekannt, da mir Exemplare, die auf

diese Beschreibung paßten, noch nicht vorgekommen sind, Haliday hält ihn gleichfalls für eine Varietät von *obscurator*. Mit *annulator* ist letzterer dagegen sicher identisch. Außerdem beschreibt Nees noch eine Art an einem ganz andern Orte; sein *Microgaster rugosus* ist ebenfalls ein *Orgilus*. Hierzu kommt noch eine von Ratzeburg beschriebene Art.

Diese vier Arten ließen sich etwa folgendermaßen tabellarisch ordnen.

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Zweites Hinterleibsegment subquadratisch, ungefähr ebenso lang, als an der Basis breit | 2 |
| Zweites Segment quer, deutlich kürzer als an der Basis breit | 3 |
| 2. Mesopleuren fast ganz runzlig, auch das 3te Segment bis dicht vor den Hinterrand runzlig punktirt | <i>rubrator</i> . |
| Mesopleuren wenigstens oberhalb der Quersfurche glatt, 3tes Segment glatt, höchstens an der Basis schwach punktirt | <i>obscurator</i> . |
| 3. Zweites Segment nur halb so lang als breit . | <i>rugosus</i> . |
| Zweites Segment etwa $\frac{2}{3}$ so lang als breit . | <i>punctulator</i> . |

1. *Org. obscurator* Ns. ♂ ♀. *Niger, femoribus anterioribus apice tibiisque plus minusve rufis. Alae infumatae. — Caput thorace paulo angustius. Mesopleurae laeves, sulco crenato impressae. Segmentum abdominis secundum ruguloso-punctulatum, margine laevi, vel basi tantum punctulatum, tertium totum laeve vel basi subtilissime punctulatum, reliqua laevia. Terebra corpore plerumque paulo brevior, raro corporis longitudine. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.*

Microdus obscurator Nees Mon. I. 151. — Haliday Ent. Mag. III. 145. (*Orgilus*.) — Wesm. Bracon. II. 21. (*Ischius*.) — Ratzeburg Ichn. d. Forstins. II. 46. (*Ischius*.)

Microd. annulator Nees Mon. I. 152.

? *Microd. laevigator* Nees Mon. I. 150.

Macropalpus leptocephalus Ratzb. Ichneum. d. Forstins. I. 57. Taf. VIII. 9. (und 9^l. Mundtheile).

Var. ♂. *Antennis basi, segmentoque abdominis secundo utrinque rufis.*

Diese gemeinste Art ist am häufigsten aus *Tortr. Buoliana*, aber auch aus andern Wicklerlarven erzogen worden. Ein Weibchen sah ich, aus *Gelechia anthyllidella* erzogen, im Wiener zool. Museum.

2. *Org. rubrator* Ratzb. ♀. Niger, antennis medio. femoribus subtus, tibiis et segmentis abdominis secundo et tertio rufis. nigro-maculatis. Alae medio infumatae. — Caput thorace paulo latius. Mesopleurae rugosae, sulco indistincto Segmentum abdominis secundum subquadratum, rugulosum. tertium striolato-aciculatum, apice laeve, reliqua laevia. Terebra dimidio abdominis vix longior. — Long. corp. 2 lin.

Ischius rubrator Ratzb. Ichn. d. Forstins. III. 44.

Die Fühler sind größtentheils roth, nur Schaft und Spitze schwarz. Gesicht und Thorax dicht runzlig punktirt, bisweilen ein kleiner, glatterer Fleck unter den Flügeln, die Seitenfurchen an der Mittelbrust verschwinden fast unter der runzligen Sculptur. Am Hinterleibe ist das erste Segment schwarz mit röthlichen Seitenrändern, das zweite und dritte Segment sind roth, am Hinterrande schwarz gefleckt. Die Beine sind größtentheils roth, nur die Hüften bis vor die Spitze, der obere Rand der Schenkel, die Spitze der Hintertibien und der Tarsen sind schwarz.

4 Weibchen von Herrn Brischke in Danzig aus *Psyche vicinella* erzogen.

3. *Org. rugosus* Nees ♂ ♀. Niger, abdomine rufo, basi nigro, segmentis singulis plerumque disco nigro-maculatis; pedibus rufis, coxis omnibus, femoribus tibiisque posticis apice tarsisque nigris. Alae infumatae. — Caput thoracis latitudine. Mesopleurae laeviusculae, punctatae, sulco crenato impressae. Abdomen convexum, oblongum, feminae fere obovatum, punctato-rugosum, segmentis secundo et tertio transversis subaequalibus, sulco crenato discretis. Terebra dimidii abdominis longitudine. — Long. corp. 2—3 lin.

Microgaster rugosus Nees Mon. 1. 188.

Var. ♀. Abdomine toto rufo.

Diese Art ist besonders an der Bildung des Hinterleibs leicht kenntlich, das 2te und 3te Segment sind gleich lang, jedes nur etwa halb so lang als breit, und auch die folgenden sind nicht viel kürzer, das 2te und 3te sind durch eine tiefe, meist sehr stark crenulirte Quersfurche geschieden, die folgenden sind wulstig gegen einander abgesetzt. Alle sind punktirt, die beiden ersten ziemlich grobrunzlig. Die Färbung des Hinterleibs variiert, indem das Schwarz sich bald mehr bald weniger ausbreitet. In den Vorderflügeln zeigt sich bisweilen der Anfang eines zweiten Quernerven im Cubitalfelde, der eine dreieckige Mittelzelle andeutet, wie es auch Nees an seinem Exemplare beschreibt.

3 Männchen und 2 Weibchen aus Wien, Frankfurt, Südfrankreich. Zwei Männchen sind von H. v. Heyden aus *Psyche conspiciuella* erzogen. Ein Weibchen mit ganz rothem Hinterleibe ist von Boyer de Fonse. als *Ichneumon globator nob.* bezettelt.

4. *Org. punctulator* Nees ♂ ♀. *Niger, femoribus anticis, tibiisque testaceis, posterioribus upice fuscis; abdomine saepe fuscescente. Alae infumatae. — Caput thoracis latitudine. Mesopleurae sulco crenato impressae, supra laeves, infra rugoso-punctatae. Abdomen punctulatum, segmenta tertium et sequentia margine laevia, pubescentia. Terebra abdominis brevior. — Long. corp. 1½—2 lin.*

Microdus punctulator Nees Mon. I. 150.

? *Microdus abbreviator* Ratzb. Ichn. d. Forstius. III. 45.

Das zweite Hinterleibssegment ist deutlich kürzer, als breit, runzlig-punktirt, vom dritten durch eine scharfe, bisweilen etwas crenulirte Querfurche getrennt, alle folgenden Segmente sind punktirt und matt, mit glattem Hinterrande.

3 Männchen und 4 Weibchen in v. Heyden's Sammlung, aus Sackträgerräupchen erzogen.

XI. *Laccophrys* Förster.

(Hierzu Taf. III. Fig. 6a. b.)

Os clypeo tectum, mandibulae forcipatae, palpi maxillares 6-, labiales 4-articulatae. Occiput marginatum. Mesonoti sulci distincti, crenati. Abdomen capite thoraceque non longius, subsessile, supra coxas insertum. Terebra exserta. Alis anticis cellulae cubitales tres, cellula discoidalis anterior petiolata.

Ratzeburg beschreibt (Ichn. der Forstius. II. 63.) zwei *Opius*-Arten, als *Op. cephalotes* Wesm. und *Op. rubriceps* n. sp., welche der Wesmaël'schen Bestimmungs-Tabelle zufolge allerdings zu *Opius* zu stellen sein würden, sich aber doch so vielfach von den übrigen *Opius*-Arten unterscheiden, daß sie davon getrennt werden, und eine eigene Gattung bilden müssen. Ich hatte dieselbe früher *Lestrictus* genannt, und unter diesem Namen versendet, indessen ist es doch nicht unwahrscheinlich, daß sie mit der Gattung *Laccophrys* identisch sei, welche Förster in seiner synoptischen Tabelle der Braconiden (Verh. d. naturb. V. d. Rheinl. XIX. 257.) aufgestellt hat. Freilich macht sich der Uebelstand, der mit der tabellarischen Form der Förster'schen Arbeit, insbesondere bei der Aufstellung neuer

Gattungen, verbunden ist, auch hier geltend, und reichen die daraus zu entnehmenden Merkmale kaum hin, die Gattung genügend kenntlich zu machen, zumal da Förster nicht einmal eine der bereits beschriebenen Arten, sondern eine noch unbekanntere als typisch dabei anführt.

Förster hat seine Gattung *Laccophrys* zur *Diospilus*-Gruppe gebracht. Ist aber die Vermuthung richtig, daß die oben genannten beiden Arten zu dieser Gattung gehören, so würde sie richtiger zu *Helcon* zu stellen sein. Sie hat nämlich ebenso wie *Helcon* vier Glieder an den Lippentastern, während *Diospilus* nur drei hat, das Flügelgeäder stimmt, namentlich in der gestielten vordern Discoidalzelle, in der Zahl und Form der Cubitalzellen, und in dem Vorhandensein einer kurzen Querader im hintersten Humeralfelde der Vorderflügel (letztes Merkmal allerdings auch bei *Diospilus*) sehr überein, der Kopf zeigt eine in ähnlichen Weise tief eingedrückte Stirngrube mit einem Zähnchen zwischen der Fühlerbasis, und auch die eigenthümliche Insertion des Hinterleibs findet sich hier wieder, indem der Metathorax abgestutzt und die Hinterleibsbasis nahe am obern Rande der Stutzfläche, merklich weit über den Hinterhüften (vergl. Taf. III. Fig. 6b.) eingelenkt ist. Endlich sind auch die wenn nicht verdickten, doch kräftigen Schenkel zu erwähnen. Von *Helcon* unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die gedrungene Form, den nicht verlängerten Hinterleib, und die nicht verdickten Schenkel.

Von *Opius*, mit dem sie in der Zahl der Palpenglieder übereinstimmt, wird sie durch das gerandete Hinterhaupt, die tief eingedrückten und punktirtten Mesonotumfurchen, und durch die Insertion des Hinterleibs geschieden.

Der Kopf ist groß und dick, breiter als der Thorax, das Gesicht gewölbt, der Clypeus davon nur undeutlich geschieden, die Grübchen an dessen Basis sind sehr seicht, die Augen klein, wenig vorragend, die Wangen breit. Die Fühler sind beim ♂ kaum von der Länge des Körpers, beim ♀ nur so lang, wie Kopf und Brust.

Der Thorax ist gedungen, die Seitenfurchen des Mesonotum sind deutlich, ziemlich tief eingedrückt, punktirt und vereinigen sich vor dem Schildchen. Die Mesopleuren zeigen eine gekerbte Querfurchen, und sind im Uebrigen punktirt und glänzend. Die Bildung des Metathorax ist bereits erwähnt.

Das erste Segment des Hinterleibs ist dreieckig, mit wenig abgestutzter Spitze, das zweite und dritte sind gleich lang und durch eine feine Linie geschieden.

In den Vorderflügeln ist das Mal ziemlich groß und dreieckig, die Radialzelle endet vor der Flügelspitze, die zweite Cubitalzelle ist trapezförmig, am Cubitus doppelt so lang als am Radius. Der rücklaufende Nerv ist interstitial oder mündet in die Spitze der ersten oder Basis der zweiten Cubitalzelle.

1. *Lacc. cephalotes* Ratzb. ♂ ♀. *Niger, ore, femorum apice, tibiis tarsisque rufis (mari facie et genis, feminae ano rufis).* — *Antennae 25-articulatae. Abdominis segmentum primum striolatum, medio carinato-elevatum, secundum interdum basi striolatum, plerumque totum laeve, reliqua laevia. Terebra abdomine paulo longior. Alis anticis nervus recurrens interstitialis, vel cellulae cubitali secundae insertum.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ Lin. (Taf. III. Fig. 6.)

Opius cephalotes Ratzb. Ichn. d. Forstins. II. 63.

Ratzeburg hat diese Art anfangs für den *Opius cephalotes* Wsm. gehalten, jedoch jedenfalls mit Unrecht.

Oefsters aus Apfelzweigen mit *Eccoptogaster* erzogen.

2. *Lacc. rubriceps* Ratz. ♂ ♀. *Totus niger. (Feminae capite rufo, ore et macula stemmatica nigris.)* — *Antennae 31—34-articulatae. Abdominis segmentum primum, laeve, disco elevatum et obsolete striolatum, medio canaliculatum, reliqua laevia. Terebra abdominis longitudine. Alis anticis nervus recurrens interstitialis vel cellulae primae insertus.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin.

Alysia rubriceps Ratzb. Ichneum. d. Forstins. I. 56. Taf. VII.

Fig. 11. — Ibid. II. 63. (*Opius.*) — Ibid. III. 66. ♂.

Oefsters aus Kiefernzweigen mit *Magdal. violaceus* erzogen.

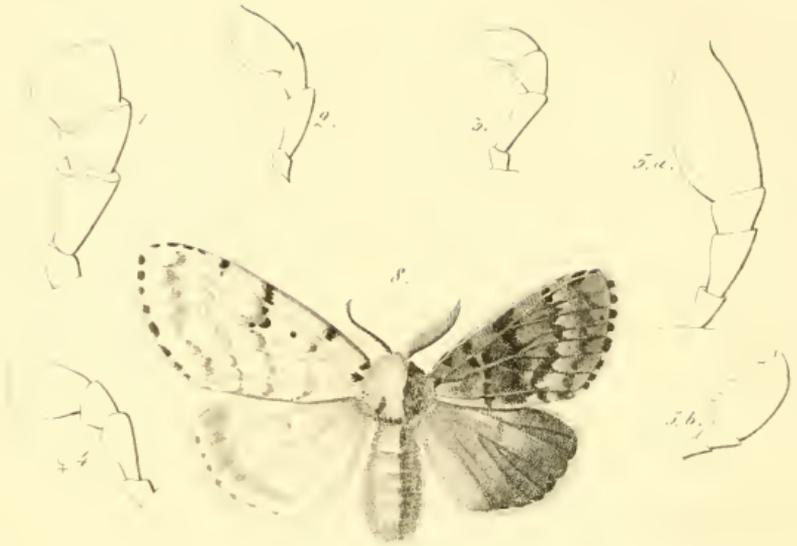
Erklärung der Abbildungen auf Tafel III.

Fig. 6. *Laccophrys cephalotes* Rtzb.

a. von oben,

b. von der Seite.

Fig. 7. *Corystes aciculatus* Rhd.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhard H.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss einiger Braconiden-Gattungen 243-267](#)